

Rieser Tagesblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse:
"Tagesblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagsnummer
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 27.

Dienstag, 3. Februar 1903, abends.

56. Jahrg.

Das Rieser Tagesblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Stetsjährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Zuhler bei 100 Hektar 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnementen werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kapitanenstraße 58. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Submission.

Der Schulausbau in Röderrau soll mit Ausnahme der Tischler-, Glaser- und Schlosserarbeiten vergeben werden.

Zeichnung und Bedingungen liegen bei Herrn Schullehrer J. Scherz, daselbst, aus. Angebote sind bis 18. d. M. beim Pfarramt Röderrau schriftlich einzureichen. Ablehnung aller Gebote bleibt vorbehalten. Röderrau, den 2. Februar 1903.

Der Schulvorstand.
E. A. Rudolph, Vorsitzender.

Freibank Riesa.

Morgen Mittwoch, den 4. Februar d. J., von vormittags 1/2 9 Uhr ab, gelangt auf der Freibank im südlichen Schlachthofe das Fleisch eines Rindes zum Preise von 40 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf. Riesa, den 3. Februar 1903.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.
Reißner.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 3. Februar 1903.

— (Nach dem heute früh 8 Uhr ausgegebenen Bulletin hat Prinz Friedrich Christian die verfloßene Nacht etwas unruhiger verbracht. Eine Abnahme des Fiebers ist nicht eingetreten; das Bewußtsein ist ungetrübt. Allgemeinbefinden befriedigend. Nahrungsaufnahme noch sehr gering.)

— Wie nunmehr nach dem „Op. Tbl.“ endgültig bestimmt ist, werden sowohl das 12., wie auch das 19. Armeekorps sich an den Kaisermanövern in diesem Jahre beteiligen. Die Kaiserparade findet nach dem 2. bei Leipzig statt.

— Der am Sonnabend stattgehabten Versammlung des konservativen Vereins Großenhain ging eine Sitzung der Leitung des Bundes der Landwirte im Bezirke voraus. Diese beschloß nach dem „Op. Tbl.“, das ordnungsparteiliche Kartell auch für den Fall einer nationalliberalen Sonderkandidatur im Bezirke zwischen konservativen, Landwirtsbündlern und Reformern einzuführen, d. h. die Unterstützung der reformerischen Kandidatur Gabel-Riesig zu proklamieren.

— Ein Teilnehmer an der China-Expedition in den Jahren 1900/01, Herr Hauptmann Rössler aus Leipzig, der während des erwähnten Feldzuges dem Stabe des Feldmarschalls Grafen Waldersee zugeteilt gewesen ist, hielt vergangenes Freitag, den 30. Januar, in der Abteilung Riesa der Deutschen Kolonialgesellschaft einen höchst lehrreichen Vortrag über Deutschlands Interessen in Ostasien. Eine zahlreiche, aus Damen und Herren bestehende Zuhörerzahl lauschte den in feierlicher und wohlüberlegter Rede vorgetragenen, wohlgegliederten Ausführungen des Herrn Redners, der zunächst darauf hinwies, daß leider zur Zeit im deutschen Volke in Bezug auf die Wahrnehmung unserer Interessen in Ostasien eine gewisse Müdigkeit und Gleichgültigkeit eingetreten sei, die ihren Grund darin habe, daß die Erwartungen über die Ergebnisse der Expedition angeklagt werden können.

Die Presse, voran das jährliche deutsche Organ in Ostasien, gebe dieser Stimmung Ausdruck. Ihr sei neuerdings wieder Nahrung zugeführt worden durch die Klärung von Sanghai, in der man eine Schwäche der deutschen Politik erblickte. Redner hält den darüber eingetretenen Unmut nicht für berechtigt. Die Besetzung Sanghai hat den Schutz lokaler Handelsinteressen zum Zwecke gehabt und ist damit erst später eingetreten, da das große deutsche Expeditionskorps damals Ostasien noch nicht erreicht hatte, also sich noch auf See befand, während im Norden Ostasien die ohnehin nur kleine Zahl deutscher Marineoffiziere, die durch die blutigen Kämpfe außerordentlich erschöpft war, keinen Mann entbehren konnte. Zur Zeit aber ist von der Zurückziehung der deutschen Besatzung aus Sanghai eine Schwächung des deutschen Einflusses nicht zu erwarten, da jetzt die lokalen Interessen etwas militärischen Schutzes nicht mehr bedürfen. Kritisch stellt Redner ein einzelnes deutsches Interesse vor. Weiter führte der Herr Vortragende aus, die Meinung, die im deutschen Volke vielfach jetzt trete, Deutschland könne in Ostasien nichts ertzen, sei völlig unrichtig. Man habe in früherer Zeit gemeint, man könne infolge des Fehlens von Kohlen in Ostasien, und da auch das Land auf großen Strecken des Waldlandes entbehrt, so daß Holzmenge vorhanden ist, Eisenbahnen im Lande nicht einzurichten. Diese Meinung ist vollständig hinfällig. In Sanghai und Tientsin sind nämlich Kohlenlager entdeckt worden, und zwar ist die chinesische Kohle zum Teil ein weit besseres Heizmaterial

als die bisher in Ostasien für die Dampfschiffahrt fast allein zur Verwendung gekommene japanische. Vortragender hat selbst gesehen, wie chinesische Kohle in Faping zu einem trefflichen Schmelzfeuer verbraucht worden ist; auch hat er den Ort in Augenblicke genommen, wo diese Kohle aus höchst primitiver Weise gewonnen wird. Auch Metalle sind in Ostasien reichlich vorhanden; besonders kann es viel Kupfer und Eisen liefern. Große Silberminen, die neben geringeren Massen von Gold im Lande nach dem Gewicht als Zahlungsmittel dienen, lassen darauf schließen, daß diese Edelmetalle nicht von auswärts eingeführt, sondern im Lande gefunden worden sind. Zur Förderung der Kohlen- und der Metallgewinnung muß freilich eine sachverständige bergmännische Ausbeutung herbeigeführt werden, die jetzt dem Lande so gut wie gänzlich fehlt. Was ferner die chinesische Industrie betrifft, so steht sie auf sehr niedriger Stufe; auch die Seidenfabrikation geht mehr und mehr zurück, und es ist nicht zu erwarten, daß das jetzige chinesische Volk in seiner großen Bedürfnislosigkeit sich so bald zu einem industriellen Aufschwunge aufraffen, daß vielmehr das Reich ein gutes Jagdgebiet für europäische Industrie-Artikel werden kann. Ausnahmestellen sind in Ostasien nur der Thee. Getreide kann es nicht ausführen. Reis, das Hauptnahrungsmittel der dichten Bevölkerung, wird im Lande nur in wenig Jahren so viel gebaut, daß alle Bedürfnisse gedeckt werden; es wird daher eine beträchtliche Menge dieses Nahrungsmittels aus Japan eingeführt. Aus alledem kommt Redner zu dem Schlusse, es lohne sich schon, in Ostasien festen Fuß zu lassen. Nicht nur die Großmächte, sondern auch kleinere Nationen streben daher dahin, dort auch mit in Betrachtung gezogen zu werden. Gleichen z. B. wisse geschichtliche Interessen mit den heutigen zu verknüpfen, so daß es auf französische Schutz in Ostasien rechnen dürfe. Im letzten Teile des Vortrags führte der Herr Redner aus, in welcher Lage sich Deutschland bei dem Bestreben der verschiedenen beteiligten Nationen befindet, Nutzen aus der Weiterentwicklung der Dinge in Ostasien zu ziehen. Die Teilnahme Deutschlands an der Ostasien-Expedition und insbesondere der Umstand, daß Graf Waldersee der Höchstkommandierende gewesen ist, sei von großer Bedeutung, weil dadurch auch nationale und politische Ansprüche der dabei beteiligten Mächte Rechnung getragen werden mußten, soweit es mit dem allgemeinen Interesse sich vertrug, haben bewirkt, daß der Vertrag jetzt in Ostasien gezeichnet wird. Der Chinese hat eingesehen, daß England nicht die allein gebietende Macht ist. Bisher hat man in Ostasien von Deutschland kaum Notiz genommen. Nur darüber hat man sich geäußert, daß Deutschland 1870/71 die Franzosen besiegt hat; denn diese waren den Chinesen vom Kriege Anfang der sechziger Jahre her verhasst. Das Wachstum deutschen Ansehens in Ostasien hat aber einen engeren Zusammenhang mit der deutschen Politik zur Folge gehabt, und es ist in manchen Dingen, die sich Deutschland schon vor Jahren verschaffen, wieder das deutsche Nationalbewußtsein erwacht. Rußland bringt in der Mandchurienfrage vor, und die mandchurisch-koreanische Frage hat Japan schon längst in Besorgnis gesetzt; seine Finanzlage mag aber bewirkt haben, daß es nicht schon längst zu einem Angriff auf Rußland zu gegangen ist. Japan hält sich zur Zeit entgegen, was durch sein Bündnis mit England geschieht; aber die Spannung zwischen Rußland und Japan besteht weiter. Deutschland hat von Rußlands Vordringen nichts zu befürchten. Die Mandchurienfrage, durch die Wüste Gobi und die chinesische Mauer vom eigentlichen Ostasien getrennt und nur lose damit zusammenhängend, zeigt ganz andere Charaktere als Ostasien selbst. Rußland z. B. bleibt es dort nicht; es werden dort andere Weltverhältnisse herrschen. Deutschlands Interessen in Ostasien sind in Ostasien mit denen Rußlands in der Mandchurienfrage absehbarer Zeit nicht einander entgegengetreten. In Ostasien hat nach dem Bestreben von Schimonoseki eine starke Bestimmung gegen Deutschland stattgefunden. Die Japaner haben sich das Eingreifen Rußlands und seines Verbündeten, Frankreichs, nicht aber das Mit-

gehen Deutschlands mit diesen Mächten, des vorherigen Bestrebens Japans, erklären können. Mit dem Besuche des Grafen Waldersee am japanischen Hofe ist aber die erwähnte Bestimmung gewichen. In Sanghai und anderen wichtigen Hafenorten Ostasiens sind Schiffsahrt und Handel schon längst zum großen Teile in deutschen Händen. Mindestens ebenso ist auch in Ostasien. Das ist früher wenig zu Tage getreten, da die meisten deutschen Waren unter fremder Flagge in Ostasien eingeführt worden sind und ihre deutsche Ursprung nicht nachgewiesen werden konnte, da das chinesische Seeresamt die Einfuhr nicht nach dem Ursprung, sondern nach der Flagge bucht, unter der sie eingeführt. An der Hand statistischen Materials, die einzelnen chinesischen Beitragsstellen betreffend, wie es auch in Nr. 5 der Deutschen Kolonialzeitung aufgeführt ist, wies nun der Herr Vortragende nach, daß in den letzten Jahren die deutschen Handels- und Kapitalinteressen sich in Ostasien außerordentlich vermehrt haben. Auch in Sanghai ist die Zahl der deutschen Firmen von 43 auf 68 gestiegen. Der wirtschaftliche Aufschwung wird noch einen Ansporn erfahren infolge Vermehrung des politischen Einflusses in den Jahren 1900/1901, und die Stärkung in wirtschaftlicher Hinsicht wirkt wiederum günstig auf die Festhaltung und Erweiterung des politischen Interesses. Doch bei der Pochung Sanghai von dem sibirischen, Formosa gegenüber gelegenen Amoy, das auch zur Pochung in Aussicht steht, abgesehen worden ist, kann Deutschland nur zum Vorteile gereichen. Sanghai mit seinem entwicklungsfähigen beträchtlichen Hinterlande ist so gelegen, daß Deutschland mit den Interessen anderer Nationen nicht in Konkurrenz zu geraten braucht. Es muß in Ostasien eine starke Besatzung unterhalten, die notwendig den deutschen Bestrebungen Nachdruck verschaffen kann. Sollte jemals ein militärisches Eingreifen in Sanghai nötig werden, so können dort deutsche Truppen von Hongkong aus ebenso schnell zur Hand sein wie die englischen von Hongkong aus. — Nach Beendigung des recht beifällig aufgenommenen Vortrags wurden eine große Anzahl Abschiedsblätter (Winterpalast in Peking, Plan davon und einzelne Partien, äußeres und inneres verschiedener Gebäude, Mongolenpalast, Tore, Tempel, Pagoden, Opferaltäre, Baum der Dynastie, Kammer, Pferde, Straßen, Göttergötter, eine Göttergötter, ein Drachengötter, ein Leichenbegängnis, die Kaisergräber zweier Dynastien, Grenz- und Verteidigungsmauern, fast sämtlich im Detail gezeichnet, Straßen und Plätze zur Regenzeit, das Abfließen des Grafen Waldersee usw.) vorgeführt, die mit den prächtigen Entwürfen des Herrn Vortragenden einen Einblick in das Leben des chinesischen Volkes gewährten und von den Anwesenden ebenso beifällig angesehen wurden, wie sie den Vortrag aufgenommen hatten.

— Zu der im Geschäftszimmer der Drehtur Handwerkskammer, ausliegenden Liste zweifelhafter Firmen in Ostasien, deren Benutzung den hiesigen Handel- und Gewerbebetrieblenden vor Anknüpfung von Geschäftsverbindungen empfohlen wird, sind Nachträge eingegangen, welche aus zuverlässiger Quelle stammende Warnungen vor kreditunwürdigen Geschäftleuten in Ostasien enthalten. Sie beziehen sich auf die Gouvernements Hien, Wolhynien, Podosien und Orel und sind wichtig namentlich für Sachverständige, die besonders vor Kreditgewährung an russische Studenten und Schüler gewarnt werden, ferner für die heimische Industrie, die Maschinen-, Metall-, Eisenwaren- und Metallfabrikation, für den Rauch- und Lederwarenhandel usw. Vor allem ist der Abschluß von Geschäftsbeziehungen mit Händlern und Agenten in den Städten Verbitsch und Kremenitzung Vorsicht geboten und die vorerzählte Einzelung sorgfältiger E kundigungen über diese dringend zu empfehlen. Die ferner eingegangenen Warnungen betreffen die Firmen J. K. in Budapest, de K. in Madrid, G. B. G. in Antwerpen, St. & Co. und T. & Co. in London G. C. und W. S. & Co. D. S. & Co. und R. und Co. in London B. Es wird jedoch wiederholt darauf hingewiesen, daß zufolge Anweisung der maßgebenden Stelle Auskunft auf Grund des ausliegenden Verzeich-